

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

4.4.1823 (No. 93)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 93.

Freitag, den 4. April

1823.

Baiern. — Hannover. — Frankreich. — Niederlande. — Schweden. — Spanische Gränze. — Griechenland und Egypten. — Brasilien. — Verschiedenes.

Baiern.

Die zwölf alten armen Männer, welche zu München am 27. März zur Erinnerung der Einsetzung des heil. Abendmahls auf allerhöchsten Befehl gekleidet und mit Geld beschenkt wurden, zählten zusammen 1098 Jahre; der älteste unter ihnen steht im 102ten Lebensjahre.

Hannover.

Hannover, den 26. März. Se. Maj. haben unterm 22. v. M. zu einer zweckmäßigen wissenschaftlichen Bildung der hannöverschen Armee, die Einrichtung eines Korps von Generalstabsoffizieren und einer damit zu verbindenden Unterrichtsanstalt zu verordnen geruht.

Frankreich.

Paris, den 29. März. Nach der Quotidienne hat sich Mina auf der Gränze in Begleitung Floheras und Fabrics gezeigt, und vor den französischen Truppen die dreifarbigte Fahne entfaltet und den kaiserlichen Adler gezeigt. Diese Bonaparte'schen Demonstrationen haben nur Verachtung erregt. Mina wollte nun den Raum, der beide Staaten trennt, überschreiten, als der auf der Linie befehligende General ihm anzeigen ließ, man werde auf ihn feuern, wenn er noch einen Schritt weiter thäte. Mina zog sich zurück. Der Oberst Fabvier hat sich überzeugen können, fährt das Journal fort, daß der Adler in der Hand eines Mannes, wie Bonaparte, ein wahrer Talisman hat seyn können, aber in der eines Fabvier nur ein kaltes Stück Kupfer ist. Der Oberst Fabvier hat dem Manifest von Eugnet de Montarlot einen Anhang beigefügt — eine Proklamation an die Franzosen; immerhin ist der Oberst bescheidener als sein Vorgänger; er verspricht der französischen Nation feierlich, ihr keine Regierung aufzudringen, sondern sie in den Stand zu setzen, sich wahrhaft liberale Institutionen zu wählen, indem er sie von der Gegenwart der Bourbonen befreit.

Laut Nachrichten aus der Gegend von Puycerda sind 114 mit Kriegsvorrath beladene Maulthiere den 14. März in die Forts von Urgel geworfen worden. 200 Mann waren zur Bedeckung dabei. Man erwartete gegen den 17. oder 18. eine weit bedeutendere Zufuhr an Mundvorrath.

Die offizielle Zeitung von Madrid vom 19. März enthält das Dekret der Cortes, das der König genehmigt hat, und welches das Einlaufen von Schiffen sol-

cher Nationen, die ihre freundschaftlichen Verhältnisse mit Spanien aufgehoben haben, verbietet.

Mehrere Lyonneser begaben sich heute zu Hrn. Maunuel, um ihm die durch eine Subscription erhaltene Dürgerkrone zu überreichen.

Es bestätigt sich, daß die wohlhabenden Bewohner und die Obrigkeiten die spanischen Provinzen in der Nähe von Bayonne schon gegen das Innere vertauscht haben. Die auf ihre Kosten ausgerüsteten und bekleideten jungen Leute werden in die konstitutionellen Reihen eilen. Man erwartete in Orun 600 Mann vom Regiment Kaiser Alexander, die, wie man sagt, die Bewegungen der französischen Armee beobachten sollen. Die konstitutionellen Kolonnen, die in den Provinzen sind, sollen, sobald unsere Armee die Gränze überschritten haben wird, die Besatzungen von Pampeluna und San Sebastiano vollzählig machen helfen; die übrigen werden den Krieg als Parteigänger mitmachen. Der alte spanische General Eguia, der vor einigen Monaten Bayonne verlassen mußte, hat die Erlaubniß erhalten, dahin zurückzufehren; er ist deshalb den 22. von Toulouse dahin abgereiset.

Man versichert, jedes Regiment der königlichen Garde liefere neuerdings ein Bataillon zum Heer; eines dieser Bataillone sey gestern Morgens in 103 öffentlichen Wagen nach Conjumeau (Straße nach Orleans) gebracht worden, wo es fernere Mittel zur Beschleunigung der Reise findet.

Hr. Marquis von Fatour, Maubourg, französischer Gesandte zu Konstantinopel, wird bald in Paris zurück seyn.

(Beschluß des gestern abgebrochenen Artikels aus dem Journal des Debats.)

Dies ist der eingebildete Sinn, den die Londoner radikalen Blätter den europäischen Traktaten geben möchten. Eine eben so eitle als sträfliche Täuschung! Der englische Kurier, die Wichtigkeit fühlend, eine auswendige, dem Minister so unversehens entriffene Zitation zu suppliren, führt in extenso den Art. 11 des Traktats zwischen den allirten Mächten vom 20. Nov. 1815 hinsichtlich irgend einer Revolution in Frankreich an. Hier ist er:

„Und da dieselben revolutionären Grundsätze, welche die letzte verbrecherische Usurpation unterstützten, in anderer Gestalt Frankreich auf neue umkehren und die Ruhe der andern Staaten in Gefahr setzen könnten, so verbinden sich die hohen kontrahirenden Theile, feier-

lich erklärend, daß es Pflicht, ihre Wachsamkeit für die Ruhe und das Interesse ihrer Völker zu verdoppeln, im Falle ein so unglückliches Ereigniß sich begäbe, sich untereinander und mit Sr. allerchristl. Maj. über die zur Sicherheit ihrer Staaten und zur Ruhe Europa's von ihnen für nöthig geachteten Maßnahmen zu verständigen."

Indem die 4 Mächte diesen Traktat der französischen Regierung mittheilten, sagten sie in einer ihn begleitenden Note, „daß sie die in Frankreich wieder hergestellte Ordnung der Dinge als eine der wesentlichsten Grundpfeiler der Ruhe in Europa, und die königl. französische Dynastie als die Basis dieser öffentlichen Ordnung ansähen."

Die 4 verbündeten Mächte haben also auf die förmlichste Weise ihren Entschluß kund gethan, alle möglichen Maßregeln gegen jede Revolution zu nehmen, welche die legitime Ordnung der Dinge in Frankreich und ihre Basis, die Dynastie der Bourbonnen bedrohen könnte. Da Frankreich in der Folge dieser großen Allianz beitrug, sind die Bürgschaften wechselseitig geworden. Die 5 Mächte sind unveränderlich verbündet gegen jeden Versuch, irgend einen von ihren Staaten zu revolutionären. Diese solidarischen Garantien gegen die Revolutionen sind nie bestritten worden, und England gesteht das so freimüthig zu, wie die andern verbündeten Höfse. Die Frage, was man hinsichtlich Spaniens thun sollte, war diesen Stipulationen fremd, weil Spanien keine der 5 verbündeten Mächte ist. England hat diese besondere Frage unter einem von dem der andern Höfse ganz verschiedenen Gesichtspunkte betrachten können, ohne deshalb das Recht zu erlangen, daraus zu schließen, daß es die mit seinen Allirten übernommenen Verbindlichkeiten, sich den gegen einen von ihnen gerichteten revolutionären Versuchen zu widersetzen, sich entäußern könne. Obwohl neutral hinsichtlich der spanischen Revolutionäre, ist England immer ein Theil der defensiven Allianz gegen die Revolutionen, die Frankreichs Ruhe stören könnten. Dies ist der Sinn des von H. Canning angeführten Artikels des Traktates; das ist auch gewiß die Ursache, warum er sich nicht auf die von L. Russell herbeigeführten Raisonnements einlassen wollte; denn man muß sich erinnern, daß H. Canning in allen seinen Reden und Handlungen bewiesen hat, wie sehr er den Revolutionsgeist verabscheut, weil er zu denen gehört, die ihn am besten kennen.

Uebrigens hat diese Auseinandersetzung keinen andern Zweck, als die Revolutionäre vor der schrecklichen Täuschung zu bewahren, in der sie sich einwiegen könnten, wenn sie chimärische Zweifel über die Solidarität der 5 Mächte gegen jeden Versuch der revolutionären Gewalt erheben. Denn die Franzosen, die diesen Namen verdienen, wissen, ohne daß wir sie daran zu erinnern brauchen, daß Frankreichs Ruhe jezt von jeder fremden Garantie unabhängig ist. Eine Nation, deren unermessliche Mehrzahl sie um den Altar und die Legitimität drängt, braucht nur sich selbst, um ihre Gesetze,

ihre Institutionen, ihren Thron und ihre Könige zu erhalten.

Niederlande.

Brüssel, den 23. März. Sr. Maj. haben, auf das Begehren der dabei theilhaftigen Provinzialverwaltungen, den Minister des Innern und des Wasserstaats ermächtigt, den Plan zur Anlegung eines Kanals zwischen Brüssel und Charleroi in Untersuchung zu nehmen, und Ihnen darüber zu berichten.

Vorgestern wurden der zweiten Kammer verfassungsmäßig zwei Ministerialberichte, 1) über den Zustand des Unterrichtswesens, 2) über die milden Anstalten im Königreiche mitgetheilt.

Gestern versammelte sich die erste Kammer zur Berathung über die von der zweiten angenommenen Gesetzesvorschläge.

Der Rath zu Lüttich hat am 13. d. durch eine Kundmachung die Steuerpflichtigen benachrichtigt: „daß die Ansätze der Hebungsbearbeiter zur Personensteuer keineswegs verbindliche Kraft haben, und der, welcher sich zu hoch besteuert findet, keineswegs gehalten sey, nach dem Ansätze zu zahlen."

Man rechnet, daß die Stadt Lüttich in Folge der neuen direkten Steuern für 1823 um 90 bis 100,000 niederländ. Gulden mehr als 1822 zu zahlen hat.

Die franz. Regierung läßt in Antwerpen und Holland große Quantitäten Haber aufkaufen und nach Bayonne verschiffen.

Amsterdam, den 29. März. Unsere Börse bietet seit einigen Kurstagen keine sonderliche Veränderungen dar. Gestern waren die französische Rente 79¹/₂, die spanischen Obligationen beider Serien 47¹/₂, neapolitanische Certifikate 64¹/₂, id. neue 63¹/₂, Wiener Metalliques 74¹/₂, Rothschild'sche Loose 134, und Kassenbilletts 37, notirt.

Schweden.

Stockholm, den 18. März. Der Antrag wegen Oeffentlichkeit der Debatten wurde gestern nach langem und lebhaftem Kampfe im Adelsstande mit einer Mehrheit von 127 Stimmen verworfen. Da sich die Geistlichkeit und der Bauernstand ebenfalls dawider erklärt haben, so blieb der Bürgerstand der einzige, der dafür stimmte.

Spanische Gänze.

Perpignan, den 18. März. Mina war den 10. in der Gegend von Bich, er ist bis Dlot vorgedrungen, und hat die ganze Linie in Augenschein genommen. Ein Brief aus der Gegend von Barcellona besagt, daß man in den letzten Tagen des Februars zu Piera, 9 Stunden von Barcellona auf dem alten Wege nach Madrid, 3 Priester, den Amtmann und den Regidor des letzten Jahres, die Pfarrer von Monboni, Balbona, Carme, Durpi und Llaconna erschossen hat.

Bom 19. Die Nachricht von Minas Ankunft auf unserer Gränze, um seine Linie zu organisiren, hat sich bestätigt. Gestern kam dieser General von der Seite

von Perthuis, fast auf die Gränzlinie beider Königreiche. Er beschäftigt sich damit, die Posten aufzustellen. Der schnelle Abzug des 18. Linienregiments, das bis zur Ankunft des Herzogs von Angoulême bei Canet bleiben sollte, und Minas Erscheinen auf der Gränze, veranlassen sogar das Gerücht, Mina habe die Gränze überschritten und bedrohe Ceret. Das ist falsch. Mina hat das französische Gebiet bei Aufstellung seiner Posten nicht betreten.

Griechenland und Egypten.

Unter den Erscheinungen, welche die Bewegung der geistig moralischen Welt, man möchte sagen, selbst für die Blinden sichtbar machen, verdient das, was in Griechenland geschieht, bemerkt zu werden, und in einem nicht ganz so deutlichen Grade, doch nicht weniger wirklich, erregen die Zeichen eines neuen Lebens in Egypten unsere Aufmerksamkeit. In Griechenland wird eine Macht, von der man glaubte, daß sie das Gleichgewicht von Europa zu erhalten nothwendig, also stark genug sey, bis in ihre Grundfesten von einem Volke erschüttert, das seit Jahrhunderten an Sklaverei gewöhnt, ohne Kenntniß der Waffen, ohne Geld, ohne Organisation, im Gewande und fast nur mit den Künsten der Räuber, unbekannt mit Europa, und von demselben dem Schimpf und der Verachtung geweiht, dennoch sich ein Vaterland erkämpft, und sich instinkartig, nicht nach deutlicher Ueberlegung, in die Nothwendigkeit setzt, durch Annahme der Zivilisation das Daseyn zu sichern. Dies Wunder haben nicht die Griechen vollbracht, und noch weniger die Pariser Liberalen, die sich selbst nicht beschützen können; es ist das Werk der Vorsehung, ohne deren Willen kein Tropfen vom Himmel fällt. Ob die Menschen dieser Zeit weise genug werden, die großen Ereignisse zu benutzen, damit der Zivilisation neue und würdige Altäre errichtet werden; ob sie sich als Ordner der Ereignisse, oder als ihre Sklaven betragen werden, darüber könnte eine Frage entstehen; aber unmöglich ist es, die Ereignisse ungeschehen zu machen, und ihre Folgen zu vernichten. Sie vorausgesehen zu haben, wäre verdienstlich gewesen, sie jetzt zu verkennen, dürfte gefährlich, Voraussicht und Erkenntniß aber strafbar zu nennen, würde Verkehrtheit seyn. — Seit Besiznahme Egyptens durch die Franzosen hat der Handel dieses Landes sich neue Wege geöffnet, und die Industrie einige Fortschritte gemacht; dadurch ist der Preis der Produkte dieses fruchtbaren Bodens zwar noch nicht merklich gestiegen, aber der Preis der Arbeit ist erhöht worden. Egypten war und wird stets seyn die Kornkammer der Länder am Mittelmeer; und der kultivirte Boden kann noch ausgedehnt, durch Maschinen können die Wasser bis in die höhern Gegenden gebracht werden. Die barbarische und nachlässige Verwaltung der Türken hat selbst die alten Kanäle verfallen lassen. Bei dem gegenwärtigen Zustande von Egypten ist Vieles zu verbessern, Vieles zu schaffen. Egypten ist nicht auf seine heutigen Gränzen eingeschränkt, im Besiz einer zivilisirten Regierung würde es sich über das ganze

Mitbecken ausdehnen; dann würden alle seine Bäche nur einen Staat bewässern, und die Metalle, das Holz und andere Brennmaterialien bis ans Meer tragen, und die untern Gegenden damit versorgen. Die Bildung eines großen Staates an dieser Ecke von Afrika, in Berührung mit den berühmtesten Ländern Asiens, könnte Asien wieder erheben, und selbst die afrikanische Barbarei bis in ihrem letzten Aufenthalt bezwingen. Aus diesem Gesichtspunkt erhält Egypten eine neue Wichtigkeit. Dieses begünstigte Land zeigt sich mit allen Gaben der Natur ausgestattet; überall ist der Boden von bewundernswürdiger Fruchtbarkeit; hier glänzt ein ewig reiner Himmel, dort befruchten häufige Regen das Land, dort bedecken erfrischende Wälder die Berge, reinigen die Luft, und erzeugen in der Nähe des Aequators einen ewigen Frühling. Handelsverbindungen, so leicht mit Europa als mit Ostindien angeknüpft, und ein innerer, mit der Zivilisation steigender Verkehr, würden diesem Lande eine große Bestimmung in der Welt anweisen. — Der Mann, der gegenwärtig Egypten regiert, ahnet die Bedeutung dieses Landes, wie er die Vortheile der Zivilisation ahnet, und dahin thätig ist. Nimmt eine europäische Regierung es in Besiz, so werden die Fortschritte riesenhaft seyn. Unsere Kinder werden es erleben: hier ist einer der Hebel, durch welche die Last der Zeit in Bewegung gesetzt wird. Eine neue Schöpfung in Griechenland und Egypten wird alle europäischen Interessen berühren, und besonders wird sie für unsere Uebervölkerung der gebildeteren Klasse der so nothwendige Abzugskanal werden. So wirkt die Natur, so wirkt die Geschichte im Großen; neue Gewichte werden in das Räderwerk eingesetzt, gegen welche die Vorurtheile und die ohnmächtige Willkühr nur Staub sind, der verfliehet, wenn die große Maschine der Entwicklung des Menschengeschlechts sich in Bewegung setzt.

Brasilien.

Rio Janeiro, den 23. Dez. Die Verfassung, wie sie im Entwurf fertig liegt, soll, mit wenig Aenderungen, die seyn, welche früher Graf Palmella dem Könige hierher aus London mitgebracht hatte; mithin nicht sehr im neukonstitutionellen Sinne.

Verschiedenes.

Berlin. Bekanntlich war am 20. Jun. v. J., als des Kronprinzen königl. Hoh. das Schloß Marienburg besuchte, dort ein herrliches Fest; nach 360 Jahren gab zum erstenmale ein deutscher Fürst wieder Tafel im großen Remter; ein Liedsprecher trat, nach alter Sitte, mit der Zitter auf, und sprach ein vom Regierungsrath Freiherrn von Eichendorff zu Danzig verfaßtes, höchst gelungenes Gedicht; und als die Tafelrunde mit froher Begeisterung sich erhoben und dem ritterlichen Könige und dem Königssohne das Lebehoch zugerufen, da füllte Se. königl. Hoh. der Kronprinz auf neue den Becher, und rief den Versammelten zu:

Alles Große und Würdige erstehet, wie dieser Bau!

Diese sinn- und deutungsvollen Worte sind der Wahlspruch eines so eben (bei Dunker und Humblot) erschienenen Werkes, das den Titel führt: das Schloß der deutschen Ritter zu Marienburg, von Büsching. Wer nur irgend Antheil an der Geschichte seines Vaterlandes nimmt, wird sich von dieser mit Sachkunde und Umsicht abgefaßten, und in einer edeln Sprache vorgetragenen Beschreibung sehr angezogen fühlen; den Bauverständigen jeder Nation aber wird das belehrende, und durch 7 Kupfertafeln sehr gemacht Detail über dies merkwürdige, aus dem 13. Jahrhundert herrührende Bauwerk, dessen Meister, nach der Ansicht des Verfassers, ein Deutscher und ein in die Geheimnisse der freien Maurer eingeweihtes Mitglied der Bauhütten war, höchst willkommen und schätzbar seyn.

Dr. Wolter, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

3. April	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 B. 10,4 L.	† 6,1 G.	50 G.	SW.
M. 2	27 B. 10,3 L.	† 8,6 G.	45 G.	SW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 B. 9,6 L.	† 7,7 G.	46 G.	SW.

Nachts Sturm und Regen — trüb und etwas windig, mitunter mütter Sonnenschein.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 6. April: Johann von Paris, komische Oper in 2 Akten; Musik von Boieldieu. — Hr. Schütz, vom Großherzogl. Mecklenburg-Strelitzer Hoftheater, den Johann von Paris, zur ersten Gastrolle.

Bei Buchhändler G. Braun in Karlsruhe ist zu haben:

Theoretisch-praktisches Handbuch
der
Pferdekennniß und Pferdewartung
von
K o n r a d v. H o c h s t e t t e r,
Stallmeister zu Bern.
Zweiter Theil, mit 17 Steindrücken.
Bern 1823.

Preis 6 fl. 30 kr. — Für beide Theile 12 fl. 45 kr.

Dieser zweite Theil eines von den Kennern mit ausgezeichnetem Beifalle aufgenommenen Werkes begreift wie-

ber einen eignen Theil der Pferdekunde und wäselich nicht den minder wichtigen; nämlich den Mechanismus und die Seelenkunde dieses Thiers, ihren äußern Merkmalen, und so weit nöthig, auch in en innern Triebfedern nach.

Vorzüglich in diesem zweiten Theile hat der unermüdete Verfasser die Resultate seiner Nachforschungen in obigen, noch wenig ergründeten, Materien dem Publikum vorgelegt.

Heidelberg. [Wichmarkt-Anzeige.] Der zweite auf den 30. dieses Monats dabier statt habende Wichmarkt wird mit dem Bemerken hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die nämlichen Preise, wie bei dem ersten, nämlich

15 fl. für das beste Paar Ochsen

11 fl. für das beste Pferd, und

5 fl. 24 kr. für die beste Kuh,

so verkauft werden, an den Verkäufer aus der Stadtreute wieder bezahlt werden, auch alles hierauf gebracht werdende Vieh vom Marktgelde befreit sey.

Heidelberg, den 1. April 1823.

Großherzoglicher Stadtrath.
Lombardino.

Kastatt. [Nachricht.] Das Großherzogl. hochpreisliche oberste Justizdepartement hat durch Beschluß vom 12. dieses Monats mir gnädigst gestattet, auf einige Zeit in der Amtsstadt Achern wohnen zu dürfen. Dieses mache ich meinen damaligen Klienten, so wie allen denjenigen, welche in der Folge sich in Rechtsangelegenheiten meines Beistandes bedienen wollen, mit dem Anhang bekannt, daß ich im Laufe der künftigen Woche von hier abziehen werde.

Kastatt, den 22. März 1823.

F. L. Armbruster,
Hofgerichtsadvokat und Profurator.

Ettlingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Ignaz Höpfer von Ettlingen, seiner Profession ein Schreiner, geboren am 12. Sept. 1776, auf die öffentliche Vorladung vom 7. Dez. 1821 bisher sich nicht gemeldet hat, so wird er nun für verschollen erklärt, und sein bisher unter Pflegschaft gestandenes Vermögen seinen nächsten Verwandten, welche sich darum gemeldet, zum fürsorglichen Besitze, gegen Sicherheitsleistung, überlassen.

Ettlingen, den 28. März 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Karlsruhe. [Museum.] Vom künftigen Samstag, 5. April, an, werden wieder Bücher aus der Museumsbibliothek, gegen unterschriebene Scheine, an die Mitglieder abgegeben. Die dazu bestimmten Stunden sind künftighin alle Tage von 1 bis 3 Uhr, den Sonntag ausgenommen.

Karlsruhe, den 1. April 1823.

Die Kommission des Museums

Karlsruhe. [Dienst-Besuch] Ein wohlgestittetes Mädchen, das allen weiblichen Arbeiten vorstehen kann, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht bei einer Herrschaft als Stubenmädchen einen Platz zu erhalten; sie kann sogleich oder bis Johanni eintreten. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.